

Junge Menschen mit so genannter „Geistiger Behinderung“:

Gibt es Alternativen zur Werkstatt?

Ob man eine inklusive Schule besucht hat oder eine Förderschule – für junge Menschen mit sogenannter „Geistiger Behinderung“ gibt es bisher nur selten Möglichkeiten, dort zu arbeiten, wo alle anderen auch arbeiten. Die meisten wechseln von der Schule in die Werkstatt für Menschen mit Behinderung. Einige arbeiten dort auf Außenarbeitsplätzen. Nur wenige schaffen als Angelernte mit Unterstützung den Weg auf den 1. Arbeitsmarkt.

Um die Teilhabechancen zu verbessern, hat der Elternverein mittendrin e.V. in Kooperation mit der ProjektRouter gGmbH im März 2022 in Köln ein Modellprojekt begonnen:

Ausbildung mittendrin

Wir begleiten junge Menschen mit so genannter „Geistiger Behinderung“ auf dem Weg durch eine Duale Ausbildung auf dem 1. Arbeitsmarkt:

- Ausbildung in Betrieb und Berufsschule – im gewünschten Berufsfeld und an den Orten, an denen auch junge Menschen ohne Behinderung ausgebildet werden.
- Ausbildung so lange, wie es für den einzelnen jungen Menschen sinnvoll erscheint – vielleicht bis zum Abschluss z.B. einer theoriereduzierten Ausbildung, in jedem Fall bis zu einem selbstgewählten Zwischenziel beruflichen Wissens und beruflicher Handlungsfähigkeit.

Der Vorteil: Die jungen Menschen sammeln gründlich Erfahrung auf dem 1. Arbeitsmarkt. Sie erreichen nach ihren individuellen Möglichkeiten berufliche Bildung und berufliches Wissen. Sie können nachweisen, was sie gelernt haben. Es eröffnen sich Möglichkeiten zur Übernahme auf einen Arbeitsplatz. Bei entsprechender Leistung ist ein offizieller Ausbildungsabschluss möglich.

Teilnehmer*innen des Projekts „Ausbildung mittendrin“ bekommen

- Unterstützung in der Ausbildungsvorbereitung, ggf. beim Erwerb von Qualifizierungsbausteinen
- Unterstützung in der Auswahl, Vorbereitung und Anbahnung einer Ausbildung und des Ausbildungsvertrags
- Inklusionscoaching am Ausbildungsplatz mit Arbeitstraining für die jungen Azubis und Unterstützung des Unternehmens
- Unterstützung in der Berufsschule
- Nachhilfe und Coaching
- Beratung für die Teilnehmer*innen und deren Familien

Wer kann mitmachen?

„Ausbildung mittendrin“ ist konzipiert für junge Menschen mit so genannter „Geistiger Behinderung“, die in Unternehmen dort ausgebildet werden wollen, wo alle anderen auch ausgebildet werden. Das Projekt richtet sich ausdrücklich nicht nur an die Leistungsfähigsten der Zielgruppe, sondern an junge Menschen, die sich für ihre eigenen Ziele engagieren wollen. Sie müssen neben den fach-praktischen Ausbildungsinhalten auch die fach-theoretischen Ausbildungsinhalte lernen **wollen**. Mitmachen können Schulabgänger*innen ebenso wie junge Menschen, die sich zurzeit in einer Reha-Maßnahme (z.B. Unterstützte Beschäftigung oder BVB) befinden oder bereits in die WfbM eingetreten sind.

Voraussetzungen für die Teilnahme:

- Schwerbehindertenausweis
- Förderschwerpunkt/Bildungsgang Geistige Entwicklung
- Wohnsitz Köln
- Motivation für Arbeit und Bildung

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Für die Teilnahme am Projekt „Ausbildung mittendrin“ bitten wir um eine formlose Bewerbung, gern von den Bewerber*innen selbst formuliert, und/oder von einer*r Fürsprecher*in eingeholt.

Senden Sie die Bewerbung für die Teilnahme oder Ihre Rückfragen bitte an:

ausbildung@mittendrin-koeln.de

Weitere Information: mittendrin e.V., Luxemburger Straße 189, 50939 Köln, Telefon 0221/ 33 77 630

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds / REACT-EU als Teil der Reaktion der Union auf die COVID-19-Pandemie

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und der Europäischen Union



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen

